

# Der Besselschaffter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Festkünden“, „Unser Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bezw. Agenten monatl. RM. 1.50 einchl. 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einchl. 18 Pfg. Postzustellgebühr, wochentl. 36 Pfg. Beleggeb., Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftstellg., Druck und Verlag: G. W. Jaiser (Inh. R. Jaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Sonn, Garten- und Bauwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1spaltige Borgis-Zeile ober dem Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Anzeigen 60 J., Gemischt-Anzeigen 50 J., Aufschlag - für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Beleg-Adresse: Besselschaffter Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postfach No. 5119

Nr. 166

Gegründet 1827

Dienstag, den 19. Juli 1932

Festprecher Nr. 29

106. Jahrgang

## Der rote Mord - Gegenmaßnahmen

Berlin, 18. Juli. In der Nacht zum Samstag wurde eine Gruppe Nationalsozialisten, die von einer Versammlung heimkehrten, aus dem Hinterhalt beschossen. Der 23-jährige Nationalsozialist Friedrich Schröder wurde tödlich getroffen. Zwei verdächtige Kommunisten wurden verhaftet. Auf eine andere Gruppe Nationalsozialisten gab in Pichelsdorf ein Radfahrer mehrere Schüsse ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Am Kreuzberg wurde ein 51-jähriger nationalsozialistischer Arbeiter von Kommunisten überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. In Lichtenberg wurde bei einer Schlägerei politischer Gegner ein 19-jähriger Mann von Nationalsozialisten schwer verletzt.

In Kempten im Allgäu wurden am Sonntagabend die Nationalsozialisten bei einer Kundgebung auf dem Königsplatz von Kommunisten angegriffen und mit Steinen beworfen. Die Polizei trieb die Angreifer mit dem Gummiknüppel auseinander. Auch in dem Fabriksort Kottera wurde ein nationalsozialistischer Umzug von Kommunisten, die Barrikaden errichtet hatten, angegriffen und mit Steinen beworfen. Gendarmen und Polizei gingen mit blauer Waffe gegen die Kommunisten vor. Diese wurden gezwungen, die Barrikaden wieder abzuräumen.

In einem blutigen Zusammenstoß kam es am Sonntag in Weßlingen (Schwaben) zwischen Augsburgern Kommunisten und Nationalsozialisten. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Higer erhielt dabei einen gefährlichen Schlag in den Hinterkopf. Auch ein Kommunist wurde erheblich verletzt.

Auf der Landstraße zwischen Homberg bei Kassel nach Niederkassel (Hessen) spielte sich in der Nacht zum Montag ein hundertlanger schwerer Kampf zwischen Kommunisten und SA-Leuten ab. Die SA-Leute wurden auf dem Weg zu einer Kundgebung von Kommunisten, die ihre Anhänger aus der ganzen Umgebung zusammengezogen hatten, mit Revolverkugeln, Stöcken und Schlagwaffen empfangen. 12 SA-Leute wurden verletzt, darunter mehrere schwer. Auch bei den Kommunisten gab es eine Anzahl Verletzte. Die erregten Bewohner der Umgebung zogen nach Niederöfflingen zu der Wohnung des kommunistischen Anführers Brünning, den sie in seiner Wohnung im Kleiderdrank verhaftet, nur mit dem Hemd bekleidet, aber im Besitz eines Revolvers und eines Dolches antraten. Er wurde von der Menge so schwer mißhandelt, daß er in die Marburger Klinik übergeführt werden mußte. Bei der polizeilichen Hausdurchsuchung in den Wohnungen der Kommunisten wurden eine ganze Anzahl Waffen beschlagnahmt und 10 Verhaftungen vorgenommen.

In Naunhof bei Leipzig führte ein Zug von Reichsbannerleuten das SA-Heim. Die Nationalsozialisten schloßen, wobei drei Reichsbannerleute leicht verletzt wurden. Bei einem späteren Zusammenstoß wurden vier Beteteiligte schwer, zehn leicht verletzt.

Ein Zug von Nationalsozialisten, die sich von Aurich (Ostfriesland) auf Lastkraftwagen und Motorrädern zu einer Kundgebung nach Norden begaben, wurde bei dem Ort Bittorf aus einer Wirtshaus beschossen. Fünf Nationalsozialisten wurden schwer verletzt.

In Greifswald (Pommern) wurde ein Kundgebungszug der Nationalsozialisten von Kommunisten angegriffen. Sieben Nationalsozialisten und ein Kommunist mußten schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Als der Zug sich aufgelöst hatte, wurde ein heimkehrender Trupp auf der Köpfer Landstraße von Kommunisten beschossen. 17 SA-Leute mußten mit Schutzverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden, zwei davon, der Greifswalder Student Reinhardt und der Landwirt Rastow, sind bereits ihren schweren Verletzungen erlegen.

Als am Sonntag SA-Leute aus Altona nachts durch die Stadt Itzehoe (Holstein) fuhren, wurden sie von Kommunisten beschossen. Dabei wurden zwei SA-Leute schwer verletzt. Als die Schupo eingriff, wurde auch ein Schupo-Beamter durch einen Streichfuß in den Arm nicht unerheblich verletzt.

Von den bei den Kämpfen der Kommunisten gegen die Polizei in Langensfeld am Freitag verletzten Verletzten ist der Arbeiter Leigner als dritter der Verwundeten gestorben.

### Schwere Straßenkämpfe in Altona

Am Sonntag nachmittag veranstalteten die Nationalsozialisten einen Aufmarsch in Altona bei Hamburg. Als der Zug in das Arbeiterviertel einbog, wurde aus verfallenen Häusern und von den Dächern auf den Zug wie auf die ihn begleitende Polizei geschossen. Die Polizei eröffnete nun ebenfalls das Feuer und durchsuchte Passanten und Häuser. Die Altonaer (preußische) Polizei setzte alle verfügbaren Kräfte, auch zwei Panzerwagen ein. Gegen Abend nahm der Aufruhr aber immer größeren Umfang an. Die Polizei wurde u. a. aus einer kommunistischen Barrikade in der „Alteinen Freiheit“ beschossen und mußte sie stürmen. Der Straßenbahnverkehr war nördlich der

großen Bergstraße, in der Reifenstraße bis zur Hamburger Grenze vollkommen lahmgelegt. In der Adolfsstraße wurde von den Aufreißern ein Straßenbahnwagen angehalten, Führer und Fahrgäste wurde gezwungen, auszusteigen, und dann ließ man den Wagen bergab gegen die Polizei laufen. An vielen Straßenbahnwagen waren die Scheiben durch Schüsse zertrümmert; ein Wagen wurde umgeworfen.

Trotz der Einsetzung der Panzerwagen wurde die Polizei fort und fort beschossen. Sie mußte ganze Straßenzüge Haus für Haus abfuchen; über 200 Personen wurden zwangsgestellt und ins Polizeipräsidium gebracht. Die Hamburger Polizei wurde um Hilfeleistung gebeten, die zunächst die Grenzlinie befehlte.

Obgleich der nationalsozialistische Zug sich sofort auflöste, als der Kampf ausbrach, dauerten die Unruhen bis in den späten Abend an, besonders vor den nationalsozialistischen Verteilungsläden.

Bis abends 10 Uhr waren 12 Tote, darunter 2 Frauen, festgestellt, in die Krankenhäuser wurden 64 Verletzte, darunter sechs Frauen, eingeliefert, von denen fünf noch in der Nacht starben. Die Zahl der Verletzten ist aber zweifellos beträchtlich höher; die Kommunisten schafften ihre Verwundeten in die Häuser und Keller. Schwer verletzt sind noch sechzehn. Die Sanitätskolonnen hatten angestrengteste Arbeit. Erst gegen Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt. Von den Verhafteten wurde eine Anzahl mit der Waffe in der Hand betroffen.

Die NSDAP, Altona teilt mit, daß die Nationalsozialisten zwei Tote und 30 Verletzte zu verzeichnen haben.

Am Montag flackerte die Erregung in den Straßen wieder auf, so daß die Polizei weiter mit starken Kräften eingeseht werden mußte.

Der preußische Innenminister Severing, der am Sonntag in Kiel sprach, begab sich auf der Durchreise nach Altona, um Besprechungen mit den Polizeibehörden zu führen. Am Montag vormittag reiste er nach Berlin ab.

Vom preußischen Innenministerium wird jetzt erklärt, die Altonaer Polizei habe von Anfang an Bedenken gehabt, den Umzug der NSDAP, im Arbeiterviertel zuzulassen, da aber die NS, darauf bestanden, habe man ihn zugelassen, um den Anzeichen politischer Zwangsmaßnahmen zu vermeiden. Die Polizei habe schon vor dem Umzug alle möglichen Sicherungsmaßnahmen getroffen und Ansaamlungen, die sich vor Eintreffen des Zuges bildeten, zerstreut. Als dann die ersten Schüsse fielen, seien die Beamten sofort gegen die Angreifer vorgegangen. Bei der Durchsuchung eines Lastkraftwagens auswärtiger Nationalsozialisten seien 25 Pistolen beschlagnahmt worden. In Binneberg haben Nationalsozialisten ein Gasthaus gestürmt, aus dem sie mit Steinen beworfen worden waren.

Von anderer Seite wird behauptet, die Vorläufe in Altona wie an anderen Orten seien eine Wache im Auge gewesen, bei der die Kommunisten nur die Vorgeschobenen seien.

### Beschlagnahme der kommunistischen „Hamburger Volkszeitung“

Altona, 18. Juli. Eine am Montag morgen mit einer Darstellung über die Vorfälle vom Sonntag von der kommunistischen „Hamburger Volkszeitung“ herausgegebene Sonderausgabe ist von der Polizei beschlagnahmt worden.

### Wieder Reichswehr eingeseht

In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Landstraße von Langewahl nach Reischendorf bei Fürstenwalde (Mark) ein Lastauto mit Nationalsozialisten von einer großen Menge Kommunisten beschossen. Die Nationalsozialisten sprangen ab und es entwickelte sich ein Handgemenge, bei dem 4 Nationalsozialisten durch Dolchstiche und Schläge verletzt wurden. Ein Kommunist wurde durch den Schuß eines Schupobeamten verletzt. Die Kommunisten zogen sich nach dem Ueberfall in ein Lokal in Reischendorf zurück. Da sich außer dem Landjäger nur wenige kommandierende Schupobeamte in Reischendorf befinden und anzunehmen war, daß die Kommunisten, die schwer bewaffnet waren, weitere Ueberfälle auf die nach Fürstenwalde fahrenden Nationalsozialisten unternehmen würden, wurde im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten in Potsdam ein Zug der ersten Eskadron des Reiterregiments 9 in Fürstenwalde mit Maschinengewehren eingeseht, der das Lokal in Reischendorf umstellte und bewachte. Die Landjäger und das Schupo-Kommando durchsuchten dann das Lokal und die sich dort aufhaltenden 140 Kommunisten. Sie fanden eine Reihe von Revolvern, Brownings, Terzerolen, zahlreiche Dolche, eine große Menge von Gummiknüppeln, Schlagringen und Stöcken und außerdem wurde ein großer Posten Munition beschlagnahmt. Die Kommunisten wurden sämtlich zwangsgestellt und nach Fürstenwalde gebracht.

Es handelte sich fast ausschließlich um Berliner. Sie wurden unter polizeilicher Bedeckung nach Berlin abgehoben.

### Schärfste Maßnahmen der Reichsregierung

Todesstrafe angedroht

Berlin, 18. Juli. Beim Erlass der Notverordnung, mit der das Uniform- und Demonstrationsverbot aufgehoben wurde, war zum Ausdruck gekommen, daß der Wahlkampf sich in geordneten Bahnen bewegen würde. Die Erwartungen, die an den Erlass der Notverordnung geknüpft wurden, sind, wie die Reichsregierung feststellt, nicht eingetroffen, und die Vorkommnisse der letzten Tage, besonders in Altona, haben ihre Veranlassung gegeben, noch heute eine Verordnung zu erlassen, die sich auf den § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Juni d. J. gründet und ein Verbot aller Kundgebungen und Versammlungen unter freiem Himmel vorkieft. Zugelassen im gesamten Reichsgebiet sind nur solche Versammlungen, die in fest umfriedeten, für Dauerbesuch eingerichteten Anlagen stattfinden, wobei der Besuch nur gegen Eintrittskarten zulässig ist, z. B. das Stadion im Grunewald usw.

Nach Auffassung zuständiger Stellen würde sich diese Bestimmung vor allem gegen die Kommunisten richten, die, wie auch die gestrigen Vorgänge in Altona bewiesen haben, dem Staat am meisten zu schaffen machen.

Von unterrichteter Seite wird ausdrücklich erklärt, daß diese Verordnung der erste Schritt der Reichsregierung gegen die politischen Ausschreitungen ist und daß die Reichsregierung sich alle weiteren Maßnahmen vorbehält. Die Reichsregierung wird nachfalls auch nicht davor zurückschrecken, gegen die Kreise, die mit Sprengstoffen und Schußwaffen arbeiten, mit aller Strenge vorzugehen bis zu einer Bestimmung, solche Leute, die mit Schußwaffen oder Sprengstoffen in der Hand betroffen werden, an die Wand zu stellen. Solche Bestimmungen würden durchaus möglich sein, ohne Verhängung des allgemeinen Ausnahmezustands.

Die Zivilgerichtsbarkeit wird die Durchführung einer derartigen Verordnung in besonderen Schnellverfahren, bei denen absolut die Möglichkeit bestehen kann, die Todesstrafe zu verhängen, sichern können. Die Absicht, Sondergerichte einzurichten, besteht nicht.

In diesem Zusammenhang wird von unterrichteter Seite zu den in den letzten Tagen wiederholt erfolgten Ankündigungen von politisch führenden Persönlichkeiten über eine beabsichtigte Bewaffnung ihrer Verbände erklärt, daß die Reichsregierung es in keinem Fall dulden wird, wenn sich legendewelche Organisationen bewaffnen wollen.

### Protesttelegramme Hitlers

Königsberg, 18. Juli. Adolf Hitler, der am Samstag in einer Versammlung von über 40 000 Personen sprach, hat in Telegrammen an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler, den Reichsinnenminister und den Reichswehrminister Beschwerde darüber geführt, daß die Königsberger Polizei unter Führung eines Polizeimajors den ordnungsmäßigen Vorbeimarsch der SA- und SS-Kolonnen vor seinem (Hitlers) Wagen wiederholt gestört hat. Außerdem seien plötzlich sechs Ueberfallswagen in die Marschkolonnen hineingefahren. Dies sei ein unwiderleglicher Beweis für die unduldbaren Zustände, in die die öffentliche Ordnung unter der derzeitigen preussischen Regierung gebracht werde und verlangt, daß seitens der Reichsregierung solcher Polizeitaktik ein Ende bereitet werde.

Von der Königsberger Polizei wird demgegenüber behauptet, die berittene Polizei, die durch den Vorbeimarsch gestört wurde, sei zurückgezogen worden, als genügende Polizeiverstärkung zu Fuß eingetroffen sei. Der Königsberger Gauleiter, Reichstagsabgeordneter Koch, habe gedroht, er werde sofort seine SA einsehen, wenn die berittene Polizei nicht binnen 5 Minuten entfernt und die Eskadron befehligt würde.

### Neue Nachrichten

#### Technische Rothilfe bei Naturkatastrophen

Berlin, 18. Juli. Die in den letzten Tagen an zahlreichen Stellen des Reichs und vornehmlich in Mitteldeutschland



### Tagespiegel

Die Württ. Staatsregierung wird sich auch in diesem Jahr an der Verfassungsfeier beteiligen. Auch die Reichsregierung hat die Beflaggung der Reichsgebäude am 11. August verfügt.

Amlich wird mitgeteilt: Am vergangenen Sonntag ist es wiederum an vielen Orten zu blutigen Zusammenstößen gekommen. In der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle beruhen die Zusammenstöße auf Herausforderungen und hinterhältigen Überfällen von kommunistischer Seite. Um die unmittelbare Gefahr neuer Überfälle auf öffentliche Anzüge zu verhindern, hat der Reichsminister des Innern unterm 18. Juli bis auf weiteres ein allgemeines Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzügen erlassen. Die Regierung ist entschlossen, alle Maßnahmen zu treffen, um Leib und Leben der Staatsbürger gegen weitere Angriffe zu schützen und die freie politische Betätigung zu sichern. Sie erwartet von allen Teilen des Volks, die auf dem Boden des Rechts stehen, Ruhe und Besonnenheit. Nur dann kann den bewährten Arbeitern blutiger Auseinandersetzungen wirksam das Handwerk gelegt werden.

Der Polizeipräsident von Altona stellte in einer Pressebesprechung fest, daß der Überfall in Altona wohl vorbereitet war. Die 91 Verhafteten seien meist Hamburger, die zu dem Zweck nach Altona kamen, den SA-Zug zu töten. In einer Stelle müssen die Dachböden auch eine Maschinenpistole benützt haben.

In Bernau bei Berlin beschlagnahmte die Polizei in einer Wohnlaube 6 Pfund des gefährlichen Sprengstoffes Anonit, der zum Teil bereits für Bomben gebrauchsfertig mit Zündschnur und Sprengkapseln versehen war. Eine Verhaftung wurde vorgenommen.

Die Berliner Universität wurde am Montag wieder geöffnet. Die Überwachung des von Bubenhand geschändeten Langemarsch-Chronikals haben Beamte der Universität übernommen; die Wache der Studenten wurde am Samstag zurückgezogen.

Der nationalsozialistische Unterrichtsminister von Mecklenburg-Schwerin, Dr. Scharf, hat dem sozialdemokratischen Landesführer und Schulrat Puls mitgeteilt, daß die neue Regierung auf seine weitere Beschäftigung verzichte. Puls dürfte in den einstelligen Ruhestand verkehrt werden.

Die Berliner Klassen-Fleglerin Marga v. Ehdorf ist am Montag, von Wien kommend, wieder in Berlin eingetroffen.

Die 13. ordentliche Völkerverversammlung tritt am 28. September, der Rat einigte Tage vorher zusammen.

Die Türkei wurde am Montag als 56. Mitgliedsstaat in den Völkerverbund aufgenommen.

In den meisten metallverarbeitenden Betrieben Belgiens wurde am Montag die Arbeit wieder aufgenommen.

niedergegangenen Wolkendrücke haben zum Teil schweren Schaden und Störungen hervorgerufen. Wie stets bei solchen Anlässen hat auch diesmal wieder der Hilfsdienst der Technischen Nothilfe rettend eingegriffen. Durch den Rundfunk alarmiert, hat die Technische Nothilfe sofort nach Bekanntwerden der schweren Verwüstungen in der Oberlausitz ihre Helfer aufgebieten und ist seit Samstag in Tag- und zum Teil Nachtarbeit und im Verein mit anderen Verbänden eingesetzt, und zwar mit 216 Mann ihrer Bereitschaftstruppe Meissen, Dresden, Bautzen, Freiberg, Jitau, Ebbau und Chemnitz. Von den Helfern sind noch etwa 150 an der Arbeit.

### Heilbronner Plakatleber vor dem Reichsgericht

Celzpyj, 18. Juli. Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts hatten sich am Samstag acht Arbeiter im Alter von 21 bis 34 Jahren aus Heilbronn a. N. zu verantworten. Sie hatten in der Nacht zum 10. Oktober v. J. in Heilbronn 30 Plakate angeklebt, in denen die Polizei aufgefordert wurde, den Borgeleiteten den Dienst zu verweigern und im Fall eines bewaffneten Aufstands der revolutionären Arbeiter auf ihre Seite zu treten. Der Veranlasser war der 31jährige Eisendreher Gottlob Feldengruber, die Durchführung leiteten der Kesselschmied Peter Heidaß und der Polierer Hermann Jßig.

Der Senat hielt alle Angeklagten der Vorbereitung zum Hochverrat, Feldengruber außerdem einer U n t e r-

nützung einer staatsfeindlichen Verbindung für schuldig und verurteilte ihn zu einem Jahr 6 Monaten, Heidaß, Jßig, Max Feldengruber, Richard und Erwin Ralsch zu je 1 Jahr Gefängnis, während Ernst Sieling und Franz Ganninger mit je 9 Monaten Festungshaft davonkamen. Die Angeklagten wurden als Ueberzeugungstäter erklärt und die Untersuchungshaft größtenteils auf die Strafen angerechnet.

### Von der Abrüstungskonferenz

Genf, 18. Juli. Mit den privaten Besprechungen, die heute vormittag nach der Ankunft des französischen Ministerpräsidenten Herriot zwischen den einzelnen Abordnungen wieder begonnen haben, ist der erste Tagungsabschnitt der Abrüstungskonferenz in das letzte Stadium getreten. In einer Unterredung Herriots mit dem amerikanischen Vertreter wurde die Frage der Herabsetzung der Effektivstärken zu Lande, zu Wasser und zur Luft besprochen. Von amerikanischer Seite hört man, daß die Besprechungen noch nicht zu einem Ergebnis geführt haben, doch soll Aussicht bestehen, daß man sich auf eine „Formulierung“ einigt, die es gestattet, nach Vertagung der Konferenz“ die Frage „weiter zu behandeln“. Ferner hatte Herriot eine Unterredung mit dem englischen Außenminister Simon, in der, wie es scheint, die Frage der Verrückung der Seeres Ausgaben eine Rolle gespielt hat.

Man nimmt an, daß der Hauptauschuss am Mittwoch oder Donnerstag zusammentritt, um in öffentlicher Sitzung den Entschließungsentwurf, mit dem der erste Tagungsabschnitt der Konferenz abgeschlossen werden soll, zu erörtern.

### Württemberg

Stuttgart, 18. Juli.

Zur Reichstagswahl. Nach einem dritten Erlaß des Innenministeriums an die Wahlbehörden über die Reichstagswahl 1932 ist bei wahlberechtigten Personen, die in der Zeit von der Bekanntgabe der Wahl bis zum Ende der Frist für die Auslegung der Stimmzettel zugezogen sind, in der Regel festzustellen, ob sie nicht an ihrem bisherigen Wohnort einen Stimmzettel erhalten haben. Gegebenenfalls ist nach § 15 WStG. zu verfahren.

Die Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, die vom 15. bis 17. Juli in Nürnberg tagte, hat mit großer Mehrheit als künftigen Hauptsitz ab 1934 Stuttgart bestimmt. Seit 1929 war es Innsbruck. Der Verein zählt in Deutschland und Oesterreich 245 000 Mitglieder.

Streik bei Auto-Staiger. Bei der Firma Auto-Staiger ist laut NS-Kurier Samstag früh die gesamte Belegschaft in den Streik getreten, um gegen die 12prozentige Lohnkürzung Einspruch zu erheben.

Anfall beim Kirchenschiffchen. Ein 17 Jahre alter Bambergschule aus Hallertau-Oberfranken, der in Feuerbach auf einen Baum geklettert war, um Kirchenglocken zu pflücken, stürzte infolge Abbruchs ziemlich hoch ab und fiel auf einen eisernen Statetenzaun, in dem er schwer verletzt stecken blieb. Mit tiefen Stichverletzungen und Quetschungen mußte er bewußtlos in das Krankenhaus verbracht werden.

Vom Tode. Am Sonntag früh wurde in einem Haus in der Kornbergstraße ein junger Mann von 22 Jahren gasvergiftet tot aufgefunden. Als seine Braut, die in unmittelbarer Nähe wohnt, von dem Tod ihres Bräutigams erfuhr, stürzte sie sich nachmittags aus dem Fenster. Sie wurde mit schweren inneren Verletzungen in das Katharinenhospital verbracht.

Der Polizeibericht meldet eine ganze Anzahl von schweren Unglücksfällen durch Kraftfahrzeuge.

Stuttgart, 18. Juli. 80. Geburtstag. Oberst Rudolf von Andler, der den Krieg 1870/71 mitgemacht hat, im Frieden zuletzte Stabschef beim Generalkommando des 13. Armeekorps gewesen war und während des Krieges als Abteilungschef im Kriegsministerium sich betätigte, hat am 7. Juli das 80. Lebensjahr vollendet.

Murrhardt, 18. Juli. Todesfall. In Amerika ist im Alter von nicht ganz 75 Jahren ein treuer Sohn unserer Heimat zur ewigen Ruhe eingegangen, dessen Name

in der Gesamtgemeinde Murrhardt einen guten Klang hat, Gottlieb Bühler, Fabrikbesitzer in Altona. Er wurde geboren zu Büchelberg am 25. September 1857 als Sohn eines Bauern. Für Wohltätigkeitszwecke hat er hier namhafte Beiträge gestiftet.

Oberkürheim, 18. Juli. Zwischenfälle bei Umzügen. — Rohe Tat. Bei einem Umzug der Eisernen Front am Samstag nachmittag warf einer der Teilnehmer in der Hermannstraße mit einer 2,5 Millimeter starken Kugel das Schaufenster eines nationalsozialistisch gesinnten Geschäftsmanns ein. — Als die Nationalsozialisten am Sonntag nachmittag einen Demonstrationszug in Wangen veranstalteten, ging ein 67 J. a. Gärtner von Dstheim mit offenem Messer auf die Demonstranten los. Er wurde in Haft genommen. — Sonntag früh wurde ein junger Mann in der Ludwigstraße von mehreren Burischen überfallen und schwer mißhandelt. Er trug einen Nasenbein- und einen Schambeinbruch davon. — In einem Laden des Konsumvereins in Wangen wurde nachts ein Einbruch verübt. Die Täter hinterließen ein tolles Durcheinander.

Ludwigsburg, 18. Juli. Gifttod wegen unglücklicher Liebe. Weil die Eltern nicht in die eheliche Verbindung mit seiner Geliebten willigen wollten, hat sich gestern vormittag ein heiliger junger Mann in einem Wirtschaftshotel mit Phosphor vergiftet. Als der Unfälle der Bedienung gegenüber seine Selbstmordabsicht geäußert hatte, ließ sie schleunigst seine Eltern herbeirufen; aber ehe diese ankamen, trank der junge Mann aus einem Fläschchen das tödlich wirkende Gift und schliefte sich noch vor das Wirtschaftshotel, wo er tot zusammenbrach.

Ludwigsburg, 18. Juli. Rohe Tierquälerei. Vier hoffnungsvolle Jungens vergnügten sich am Samstag nachmittag damit, mit faustgroßen Steinen nach den Enten in Angelsee bei der Emichsburg zu werfen. Zwei Enten sind infolge der Steinwürfe verendet, drei weitere tragen Verletzungen an den Beinen davon; die weiteren im See weisenden Tiere wurden durch den rohen Vorgang derart scheu, daß sie nach allen Richtungen auseinanderstoben. Das genügt jedoch nicht. Die talentlosen Bengels fingen die verschreckten Tiere ein und drückten sie mit dem Kopf unter das Wasser. Wahrlich ein Stück Rohheit, das kaum noch überboten werden kann. Dabei handelt es sich um Buben im Alter von 9 bis 12 Jahren.

Hellbronn, 18. Juli. Vater schießt auf Tochter. Am Sonntag nachmittag hat der verheiratete Buchbinder Gustav Ehrle auf seine 20 J. a. Tochter Helene einen Schuß aus einer Selbstladepistole abgegeben. Das Mädchen wurde in den Leib getroffen und mußte schwerverletzt in das Krankenhaus gebracht werden. Anlaß zu der Tat war ein Vorfall der Tochter wegen der Trunkenheit des Vaters. Der Täter wurde festgenommen.

Tübingen, 18. Juli. 60. Stiftungsfest. Die katholische Studentenverbindung feiert am 31. Juli und 1. August ihr 60. Stiftungsfest.

Öppingen, 18. Juli. Sanierungsmassnahmen der Ortskrankenkasse. Vom Ausschuss der Ortskrankenkasse wurde beschlossen, die Zahnklinik zu schließen und die Ärzte zu entlassen und außerdem das Erholungsheim „Hubertus“ der Ortskrankenkasse zu schließen. Von der Aufsichtsbehörde ist ein Revisionsbeamter damit beauftragt worden, nachzuprüfen, ob die Begründung der Beschlußfassung stichhaltig ist. Ob der Ausschlußbeschluss zur Durchführung kommt, ist also noch nicht sicher. Ein von der Verwaltung gestellter Antrag, die Beiträge zu erhöhen, wurde vom Ausschuss nicht angenommen. Es ist jedoch zu erwarten, daß das Oberverwaltungsamt eingreift, um eine Beitragserhöhung durchzusetzen, da die Kasse in der letzten Zeit dauernd den Reservefonds in Anspruch nehmen mußte.

Vom bayerischen Allgäu, 18. Juli. Zwei Vork. betrüger. Schon seit Jahren besteht in Kempten ein Konfitorium von bekannten Gütermallern, die auf Kosten leichtgläubiger und geschäftswandiger Bauern ein Schlemmerleben führen. Die Geschäftlichen dieses Konfitoriums waren der 51 Jahre alte Immobilienhändler Anton Sutter von Kempten und der 33 Jahre alte Gastwirt Dinar Jöh von Deutzelried u. L. Wangen. Jöh wurde der Güterhandel bereits gerichtlich unterlagt. Sutter und Jöh haben seit Jahren in gewissenloser Weise die armen Allgäuer Milchbauern beim Güterverkauf betrogen. U. a. haben sie in Kesselmang ein älteres alleinstehendes Fräulein um 1000 Mark geprellt. Jöh hat allein in Kemptens Umgebung drei kleine Landwirte mit Bescheln bereingelegt. Sutter wurde nun vom Gericht in Kempten wegen Betrug

## Die reichste Frau der Welt

ein abenteuerlicher Roman von Georg Westfalen

Vertrieb: Romanvertrieb R & D Greffer, G. m. b. H., Rohati

Doch da hob Marschall die Hand und rief Sternenvogel auf Englisch zu: „Sage deinen Brüdern, daß sie Platz nehmen an unserem Lagerfeuer. Sie sind uns willkommen und sollen unsere Freunde sein, denn Frieden leuchtet aus ihren Augen.“

Sternenvogel starrte Marschall einen Augenblick an, dann verdolmetschte er es seinen Brüdern.

Bewegung unter ihnen.

Dann traten sie heran und verneigten sich zeremoniell vor den Weihen und nahmen Platz.

Marschall bot ihnen Speise und Trank an.

Sie nahmen es an und aßen, ohne ein Wort zu sprechen. Als sie zu Ende mit der Mahlzeit waren, wandte sich der älteste der Indianer an Sternenvogel mit einer Frage.

Sternenvogel sah Marschall an und verdolmetschte: „Meine Brüder danken dir durch den Mund des „gütigen Vaters“. Sie sind erfreut, daß Güte deine Seele erfüllt, und sie möchten dir gern dankbar sein. Sage, was du von ihnen willst!“

„Nichts, Sternenvogel. Du weißt, warum wir ausgezogen sind.“

„Herr“, sagte der Indianer wieder, und sehr demütig war seine Stimme, schilt Sternenvogel nicht, aber höre, was dich betrüben wird. „Gütiger Vater“ bittet dich und

die weiße Sonne, daß sie umkehren. Gefahr lauert auf den Wegen, denn es ist heilige Zeit.“

„Heilige Zeit? Was hat das zu bedeuten? Sage es mir, Sternenvogel.“

Der Indianer dämpfte seine Stimme und sagte leise: „Herr, große mir nicht, aber „ältester Vater“ hat es mir gekündet. Es ist heilige Zeit, denn der Sonnengott ist niederknien zur Erde, und meine Brüder beten ihn an. „Gütiger Vater“ bittet euch, umzukehren, und ich — ich bitte euch auch.“

Marschall stutzte und wendete einen Blick mit Eva. Dann sagte er: „Wissen deine Brüder, warum wir in ihr Reich eindringen?“

„Ich habe es ihnen gesagt, Herr!“

„So sage ihnen, daß wir nicht ihre Geheimnisse in uns aufnehmen wollen, um sie den anderen neugierigen Menschen zu erzählen. Unser Mund soll versiegelt sein, und wir wollen achten, was sie anbeten. Ehrfurcht soll in unseren Seelen sein, aber wir müssen Gewißheit haben, was mit dem Vater Eva Buchners geschah. Wir müssen seine Gebeine, wenn er hier gestorben ist, finden.“

Sternenvogel wandte sich nun wieder seinen Brüdern zu und sprach lange mit ihnen. Gegenrede folgte. Dann sagte Sternenvogel zu Marschall:

„Meine Brüder haben aus meinem Munde alles gehört. „Gütiger Vater“ sagt dir, daß du umkehren sollst mit der weißen Sonne, denn der Mann, den du suchst, wurde nicht von den roten Männern erschlagen. Er drang allein tief ein in die Wälder und kam nach der heiligen Stadt. Er hat viel von unseren Geheimnissen erfahren, und meine Brüder haben ihn verfolgt, aber sie haben ihn nicht gefunden und haben ihm kein Leid getan. Er ist zusammen mit seinen Gefährten wieder zurückgekehrt nach den Städten der Weihen.“

Marschall und Eva zuckten zusammen.

Welches Geheimnis waltete hier?

„Du sagst“, nahm Marschall wieder das Wort, „daß der Vater der weißen Sonne wieder nach den Städten der Weihen heimkehrte?“

„Gütiger Vater“ sagt es“, wich Sternenvogel aus.

„Hat ihn „Gütiger Vater“ zurückkehren lassen?“

„Er selbst nicht, Herr, aber verschiedene meiner Brüder haben es gesehen.“

Marschall schwieg. Er überlegte sich die Antwort sehr genau.

Schließlich sagte er: „Sternenvogel, ich und die weiße Sonne glauben dir. Vertrauen zu allem, was du sprichst und tust, ist in uns. Aber wir wissen nicht, ob wir allen deinen Brüdern glauben können. Denke nicht falsch von uns. Sage ihnen abermals, daß wir keinerlei Feindseligkeit oder Bitternis im Herzen tragen. Friedlich wollen wir ziehen und nur die Gewißheit haben, daß er lebt oder tot ist.“

„Herr“, sprach der Indianer wieder, „es ist heilige Zeit. Keiner meiner Brüder wird sich durch eine Lüge entziehen. Deine Worte sind gut. Ich kann dir nicht grob sein, wenn du nicht allein meinen Brüdern so vertraust wie deinem Diener, aber sie lügen nicht. Der weiße Mann, den ihr sucht, er ist nicht hier in den Wäldern, er hat sie verlassen. Das glaube. Es ist die Wahrheit.“

„Warum haben ihn deine Brüder verfolgt, Sternenvogel?“

„Herr, versprich mir, daß deine Zunge versiegelt bleibt wie die der weißen Sonne.“

„Ich verspreche es, für mich und die weiße Sonne.“

Eva und Marschall warteten voll Spannung der Antwort.

(Fortsetzung folgt)

zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Jedy zu 10 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Allgäuer Bauern werden aufsalmen.

Weil die Söhne den Vater schlugen. Zwischen dem 57 Jahre alten Landwirt Donat Schler in Vengenwang und seinen Söhnen kam es seit der Wieder- verheiratung des Vaters wiederholt zu Streitigkeiten, in deren Verlauf die Söhne den Vater sogar mit Schlägen traktierten. Aus Gram darüber hat sich der Vater nun erschossen.

Porzheim, 18. Juli. Politische Reibereien. In der Nacht zum Sonntag und am Sonntag kam es zwischen Angehörigen gegenseitlich eingestellter politischer Gruppen an verschiedenen Orten zu Reibereien, deren weitere Aus- wirkung aber durch das Tageslicht der Polizei ge- hindert werden konnte.

125-Jahrfeier des württ. Landjägerkorps

Friedrichshafen, 18. Juli. Das Württ. Landjägerkorps feierte am Sonntag im Saalbau seine 125jährige Grün- dungsfeier in Verbindung mit dem 6. internationalen Boden- festtreffen. Die Zahl der Teilnehmer betrug etwa 1100. Der Vorsitzende Oberlandjäger a. D. Häring begrüßte alle Erschienenen. Oberst Seeger ging auf die Geschichte des Korps ein, das 1807 von König Friedrich I. als Land- jägerkorps gegründet worden ist. Staatspräsident Dr. Bölg überbrachte den Dank und die Glückwünsche der Regierung. Erster Staatsanwalt Eisenbacher (Stuttgart) betonte, daß die Justiz mit besonderer Freude an der Feier teil- nehme, weil die Beziehungen zwischen ihr und den Land- jägern einen warmen Interton aufwiesen. Oberst Seeger teilte noch mit, daß demnächst eine Verfügung komme, nach der das Korpskommando die Befugnis erhalte, nach vorwurfsfreier 10jähriger Dienstzeit den Titel Ober- landjäger zu verliehen. Der Senior Beck (Wein- garten), der 1869 in das Korps eingetreten ist, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

25 Parteien bei der Reichstagswahl

Stuttgart, 18. Juli. Der Kreiswahlausschuß trat heute vormittag im Sitzungssaal des Innenministeriums zusam- men, um über die Gültigkeit der eingereichten Kreiswahl- vorschläge in Württemberg und Hohenzollern Beschluß zu fassen. Die Zahl der eingereichten Vorschläge beträgt nicht weniger als 25. Als Hauptparteien kommen folgende in Betracht: Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Nationa- sozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Kommunistische Partei, Zentrumspartei, Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei mit Anschluß an die Deutschnationale Volkspartei, Wirtschaftspartei, Deutschdemokratische Partei, Christlich-Sozialer Volksdienst, Volksrechtspartei, Bauern- und Weingärtnerbund, außerdem die Deutsche Bauern- partei.

Noch nicht numeriert sind folgende Parteien: Landwirte, Haus- und Grundbesitzer, Nationalsozialistische Kleinrent- ner, Inflationsgeschädigte und Vorkriegsgeldbesitzer, Natio- nalsozialistische Kriegsteilnehmer, Kriegsgeschädigte und Kriegshinterbliebene, Nationalsozialistischer Volksbund für Wahrheit und Recht, Nationalsozialistischer enteigneter Mit- telstand, Nationalsozialistische Handwerker, Handel- und Gewerbetreibende. Diese 6 letzteren mit Anschlußerklärung an die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei.

Weiter haben sich noch gemeldet eine Arbeiter- und Bauernpartei mit Anschlußerklärung an die Kommunisten, ein radikaler Mittelstand mit Anschluß an die Deutschna- tionale Volkspartei, eine Interessengemeinschaft der Klein- rentner und Inflationsgeschädigten mit Anschluß an die Sozialdemokratie, eine Gerechtigkeitsbewegung für Par- teienverbot, eine Kampfgesellschaft der arbeitenden Bauern, eine Deutsche sozialistische Kampfbewegung und eine Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands. Zurück- weisung erfuhren eine Schicksalsgemeinschaft deutscher Er- werbsloser und eine Deutsch-republikanische Reformpartei. Von dem Landtagsabgeordneten Waldmann wurde erklärt, daß die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei zu den obenerwähnten Anschlußerklärungen voraussichtlich ihre Zustimmung nicht geben werde.

Aus Stadt und Land

Magdler, den 19. Juli 1932.

Wann achtet man sich selbst? Wenn man für sein wahrhaftiges Sein eintritt. Kasperling.

Sängertreffen des Magdlergaues in Holzbronn

Die Not der Zeit verbietet den kleineren Gauen, Sängert- veranstaltungen in großem Maßstab, und doch haben die Sänger eines Gaus von Zeit zu Zeit das Bedürfnis, ihrer Freude am deutschen Lied gemeinsam Ausdruck zu geben. Aus diesen Erwägungen heraus ist der Gedanke der Sängertreffen ge- boren, die zurzeit da und dort veranstaltet werden. Sie bringen weder dem mit der Durchführung betrauten Verein, noch den einzelnen Sängern nennenswerte Ankosten. Daß eine solche Veranstaltung ihren Zweck voll u. ganz erfüllen kann, zeigt das am Sonntag, den 17. Juli in Holzbronn veranstaltete Sängertreffen des Magdlergaues, das bei der Gauversammlung im Mai beschlossen worden war. Etwa 400 Sänger des Gaus hatten sich in dem idyllisch gelagerten Ort zusammengefunden. In geschloffenem Zug ging es zu einem reizenden Waldwinkel, wo sich bald ein sangesfrohes Leben entwickelte. Nach einem gemeinsam gesungenen Chor begrüßten der Vorstand des Lie- dertrages Holzbronn und der Ortsvorsitzer die Gäste und ga- ben ihrer Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck. Der Gauvorsitzende konnte 16 Sängern die Ehrenurkunde des Gaus für zwanzigjährige Sängertä- tigkeit mit Worten des Dankes und ihrer Treue überreichen: Hermann Luz, Heinrich Bühler (Liedertranz Altensteig); Hermann Bienz, Fritz Frey, Christian Hatz, Johannes Hüh, Hermann Käufer (Ver. Lieber- und Sängertanz Ma- gald); Gottlieb Fesseler, Friedrich Reutlinger, Andreas Ungert, Karl Ungert (Mängergesangsverein Rot- felden); Johannes Essig, Georg Großhans, Gottlieb Ridolau, Georg Koller, Friedrich Rothli (Lieder- tranz Schönbronn). Bei gemeinsamen Chören und Einzel- vorträgen der Vereine, die von einem regen und erfolgreichen Gesangsleben im Gau Zeugnis ablegten, verfloßen die Stunden des Zusammenseins rasch. Der Gau und der Liebertranz Holz- bronn dürfen mit Genugtuung auf diesen Nachmittag zurück- schauen.

25 von den 45 Teilnehmern aus Magdler haben sich bei dieser Gelegenheit noch einen besonderen Genuß verschafft. Von der Gaststätte Talmühle aus, führt die Kanderlinge, eine roman- tische Schlucht von geradezu alpinem Charakter eine halbe

Stunde lang aufwärts. Ueber Felsbroden und im herrlichen Ballerfurchen soll hier ein Bächlein dem Magdlergrunde zu. Schmale Holzbrücken führen über das Bachbett, manchmal gibt es auch kleine magdlerische Klettereien. Dieses Täälchen wäre wert, weiteren Kreisen bekannt zu werden, da es sich neben dem bekann- ten Monbachtal ruhig sehen lassen kann.

Handelskammerführung

Am letzten Dienstag hielt die Handelskammer Calw auf dem Rathaus zu Herrenberg unter Vorsitz des Herrn Direktors E. Sannwald-Calm, eine öffentliche Sitzung ab. Aus der Zahl der Beratungsgegenstände mögen folgende hervorgehoben sein:

Das Problem des Kraftverkehrsmonopols. Wie bekannt, steht der Kraftwagen zurzeit stärker denn je im Wettbewerb mit der Eisenbahn. Die Verhältnisse sind so unhaltbar geworden, daß durch Notverordnung vom 6. 10. 31 der Versuch gemacht worden ist, wenigstens den Verkehr über die 50 Kilometer Frei- zone hinaus den Tarifen der Reichsbahn anzupassen und auf diese Weise den Hauptwettbewerb zu unterbinden. Man kann aber heutzutage schon sagen, daß dieser Versuch mißlungen ist, hauptsächlich deshalb, weil eine Kontrolle der Kraftfahrzeuge beinahe unmöglich erscheint. Die Reichsbahn hat daher im Plan, ebenso wie sie es für die Reichsbahn und Reichspost hat, so auch für den Kraftverkehr, sich selber ein Monopol zu verschaf- fen. Die Gründe für und wider wurden eingehend dargelegt und erörtert. Wenn auch die Gründe für ein solches Monopol anerkannt wurden, namentlich der, daß man die Reichsbahn als Inhaberin eines großen Teils des Volkseigentums über- haupt unterstützen müsse, waren die Bedenken gegen den Plan eines solchen Monopols doch weit stärker. Die Reichsbahn hätte sich schon längst der neu aufkommenden Konkurrenz bewußt sein müssen. Es ist auch im Interesse der Wirtschaft gelegen, wenn die Reichsbahn nicht allein die Stelle diktiert, sondern einen harten Konkurrenten neben sich habe. Die Reichsbahn hat es auch unterlassen, sich den Bedürfnissen der Wirtschaft anzupassen. Vom Standpunkt der Wirtschaft aus, müßte daher die Kammer zur Ablehnung des Monopolgedankens im Kraft- verkehr kommen.

Herr Baekler berichtet über den Entwurf zu einem Reichskontrollgesetz. Mögen auch manche Gedanken in dem Gesetz enthalten sein, die brauchbar und zweckmäßig erscheinen, so kam die Kammer zu einer grundsätzlichen Ablehnung dieses Ge- setzes schon aus dem Grund, weil es unmöglich sei, die ganz verschiedenen Verhältnisse der Kurorte, Bäder und dergleichen innerhalb des deutschen Reiches einheitlich zu regeln. Diese Be- dürfnisse zu erfüllen ist vielmehr einzig und allein Sache der Länder und Gemeinden selbst. Die Regelung muß sich haupt- sächlich auf drei Punkte erstrecken: Auf die Bekämpfung des Lärms, insbesondere durch die Motorräder, auf ein Verbot politischer Demonstrationen (ein solches ist von Freudenstadt in den letzten Tagen schon durch den Gemeinderat erlassen worden) und haupt- sächlich in der Beteiligung der Anwohnerkreise bezüglich des Arbeitszeitgesetzes. Wenn diese drei Punkte erfüllt wären, würde dem, was die Kurorte und Bäder brauchen, in weitem Um- fange gebient sein.

Der Geschäftsführer berichtet sodann über schwebende Steuer- fragen, namentlich über die zurzeit wieder angeregte Frage des dreijährigen Durchschnitts der Gewerbesteuerberechnung. Es ist kein Zweifel, daß heutzutage in der Zeit sinkender Konjunktur die Berechnung des dreijährigen Durchschnitts ungerecht wirkt insofern, als die Steuern aus Erträgen bezahlt werden müssen, welche schon jahrelang zurückliegen. Obwohl sich die Kammer bewußt ist, daß diese Steuererhebung heutzutage hart und viel- fach auch ungerecht wirkt, besteht doch allgemeine Uebereinstim- mung darüber, daß es unrichtig wäre, das System des dreijährigen Durchschnitts heute anzugehen. Bei einer steigenden Kon- junktur, an die man wohl glauben darf, wird die Wirtschaft zweifellos wieder den Vorteil von dieser Durchschnittsberechnung haben. Ebenso stellt sich die Kammer auf den Standpunkt, daß die Aufhebung der Umsatzsteuerfreigrenze wie sie durch die letzte Notverordnung angeordnet wurde, durchaus richtig war, und daß keinerlei Berechtigung dafür besteht, unter heutigen Ver- hältnissen die kleinen Umsätze von der Steuer gänzlich zu be- freien.

Herr Rietmann v. Herrenberg, berichtet sodann über Einzelhandelsfragen, wie sie in den letzten Monaten zur Be- sprechung gekommen sind. Ueber die Frage der Regelung von Sondererhaltungen über die Anpassung der Saison- und Schlussverkaufstermine in Württemberg, Baden und Bayern bezüglich dieser Termine ist gerade in den Grenzgebieten eine Unruhe im Einzelhandel entstanden, weil die badischen Nach- barmärkte ihre Ausverkäufe meist etwas früher beginnen, als es in Württemberg möglich ist. Trotzdem kann aber von der nunmehr einheitlich festgelegten Regelung für ganz Württem- berg bezüglich der Ausverkaufstermine nicht abgegangen werden, insbesondere auch nicht zugunsten der Kurorte und Bäder. Es wird aber der Versuch gemacht werden, die badischen Grenz- länder zur möglichen Angleichung an die württembergischen Termine zu veranlassen. Auch die Frage des Wandergewerbes und der Wanderläger wurde wiederum behandelt. Es wurde ein schärferer Zugriff der Polizei verlangt. Ein Erfolg in der Bekämpfung der Mißstände bleibe meist dann nicht aus, wenn die Polizeibehörden die ihnen zur Verfügung stehen- den Nachmittage richtig auszunutzen verständen, wie es beispiels- weise in Herrenberg und Freudenstadt der Fall gewesen sei. Nach Abschluß der Verhandlungen freute sich die Kammer, die schöne Stadt Herrenberg und ihre musterhafte Badeanlage zu besichtigen.

Billiger Verwaltungsonderzug von Stuttgart nach Hamburg und Bremen

und zurück vom 13.-19. August. Hochseefahrt der Schwaben v. Hamburg aus 14.-16. August. Wir machen auf die Anzeige über diese billige Verwaltung in der heutigen Nummer besonders aufmerksam. Da die Teilnehmerzahl beschränkt und das Interesse für diese Sonderfahrt groß ist, ist möglichst baldige Anmeldung geboten.

Horb, 18. Juli. Ministerbesuch. Gestern erhielt Horb hohen Besuch. Finanzminister Dr. Dehlinger sprach nach- mittags im Lindenhof in einer Wählerversammlung der Deut- schen Volkspartei. Die horber Einwohnerzahl schätzte die Ehre nicht ganz gebührend. Es kamen etwa über 40 Leute, denen der Minister die Grundzüge der deutschnationalen Poli- tik auseinandersetzte.

Waltersbrunn, 18. Juli. Tödlicher Verkehrsunfall. Am Sonntag nachmittag ereignete sich beim Bahnhof Friedrich- stadt-Eisenwerk ein Verkehrsunfall beim Begeben eines von Waltersbrunn herkommenden Motorradfahrers und eines von Freudenstadt nach Waltersbrunn fahrenden Glattener Postkraft- wagens. Der Motorradfahrer (Ernst Schmelzle) von Walters- brunn fuhr dabei so bellig gegen einen Radfahrer, daß er kurze Zeit nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus verschied. Die Ermittlungen über die Schuldfrage sind im Gange.

Letzte Nachrichten

Hugenberg fordert den Reichskommissar für Preußen

Siegen, 18. Juli. In einer öffentlichen Kundgebung der Deutschnationalen Volkspartei Siegens hat Dr. Hugenberg heute abend u. a. ausgesprochen: Wir müssen in dieser Stunde von der Reichsregierung erwarten, daß sie dem marxistischen Spul in Preußen sofort ein Ende macht, indem sie einen tatkräftigen

und die Verhältnisse in Preußen beherrschenden Reichskommissar einsetzt, der mit den nötigen Vollmachten ausgestattet ist. Wir Deutschnationalen tragen für die Regierung Papen keine Ver- antwortung, aber wir waren und sind bereit, sie in allem zu unterstützen, was sie zur Ueberwindung der bisherigen unmög- lichen Zustände tut. Verfolgt sie jetzt, so läßt sie schwerste Ver- antwortung auf sich. Wir können einer Regierung, die den Au- genblick des Handelns verpaßt, keine Gefolgschaft leisten.

Trotz Versammlungsverbot Versuche zu Kundgebungen unter freiem Himmel in Berlin.

Berlin, 18. Juli. Trotz des Verbots von Versammlungen unter freiem Himmel haben Angehörige verschiedener Parteien an mehreren Stellen der Stadt versucht, Umzüge zu veranstal- ten. Die Polizei mußte wiederholt eingreifen. Einen heftigen Zusammenstoß hatte die Polizei am Andreas-Platz mit etwa 200 Kommunisten. Hier mußten die Beamten, da ihnen heftiger Widerstand entgegengekehrt wurde, mit dem Gummiknüppel vorgehen.

2 weitere Todesopfer der Altonaer Zusammenstöße.

Altona, 18. Juli. Von den Schwerverletzten der gestrigen blutigen Zusammenstöße sind zwei Personen im Laufe des Nachmittags ihren Verletzungen erlegen. Zwei weitere Schwerverletzte schweben in Lebensgefahr.

Zwischenfall bei der Beerdigung zweier erschossener Frauen

Hanau, 18. Juli. In Langenselbold wurden heute nachmit- tag die beiden Frauen beerdigt, die bei den Erwerbslosen- anrufen am Freitag erschossen wurden. An der Beerdigung nahmen etwa 1000 Personen teil. Auf dem Rückweg bewarfen eine Anzahl der Teilnehmer das Haus eines Landjägers mit Steinen. Der Landjäger sah sich schließlich gezwungen, sich der Angreifer mit seinem Revolver zu erwehren. Er verletzte einen Arbeiter tödlich, drei Personen schwer und mehrere leicht.

Frische Vergeltungsmassnahmen gegen England

London, 18. Juli. De Valera gab in Dublin nach einer Kabinettsitzung eine Erklärung über die Gründe des Scheiterns seiner Verhandlungen mit Mac Donal ab. Die irische Regierung wünsche keinen Wirtschaftskrieg mit Eng- land, aber sie werde die Interessen ihres Volkes verteidigen. Dem Senat des irischen Freistaates wurde eine Notverord- nung unterbreitet, wonach auf englische Waren Zölle ge- legt werden.

Die ersten Wahlergebnisse aus Rumänien

Bukarest, 18. Juli. Bis jetzt sind etwa drei Viertel der Wahlergebnisse eingelaufen. Von den 387 Kammermandat- en dürften ungefähr 230 bis 240 auf die Regierungspartei entfallen. Die liberale Partei zählt etwa 35 bis 40 Sitze. Georg Bratianu mit seiner Dissidenten-Liberalen-Partei er- hält wahrscheinlich 18 bis 20 Sitze. Die Bauernpartei des Dr. Lupus dürfte ungefähr die gleiche Mandatszahl er- langen. Die Sozialdemokraten dürften ihre Mandatszahl auf 11 erhöhen. Die beiden rechtsradikalen Parteien, die Antifemilienliga und die Eisernen Garde, dürften etwa acht Mandate erlangt haben. Die ungarische Partei wird wahr- scheinlich mit ungefähr 20 bis 22 Abgeordneten vertreten sein. Die Deutsche Partei, die mit der Regierung in Wahl- partei war, dürfte 12 bis 16 Mandate erringen. Die Rationale Union des früheren Ministerpräsidenten Torga wird im kommenden Parlament überhaupt nicht vertreten sein.

Schwere Dynamitexplosion in Transvaal

In Leeuwardoorns (Transvaal, Südafrika) explo- dierten aus noch unbekannter Ursache 312 Tonnen Dyna- mit, die in einem Güterzug nach den Goldminen bei Kimberley befördert wurden. Die 34 Wagen des Zugs wurden zertrümmert, nur die Lokomotive blieb wie durch ein Wunder unbeschädigt. Die Explosion riß einen 4,5 Meter tiefen und 100 Meter langen Graben in die Erde. Acht Menschen fanden den Tod, nämlich außer dem Zugführer der Dorf- schullehrer, eine Frau, drei Kinder und zwei Kaffern. Die Leute hatten als Merkwürdigkeit die Durchfahrt der größten Dynamitföndung, die jemals in der Welt ausgeführt wurde, ansehen wollen. Just als der Zug durch die Ort- schaft Leeuwardoorns (250 Kilometer von Kimberley) fuhr, erfolgte die Explosion. Zum Glück liegen die einzelnen An- wesen ziemlich weit auseinander. Ein 150 Meter von der Explosionsstelle entferntes Haus wurde vollständig ver- nichtet; die Bewohnerin fand den Tod. Telegraphen- und Telefonleitungen sind zerstört.

Aus aller Welt

Am Hochhalter abgestürzt. Zwei Nürnberger Kaufleute stürzten am Sonntag bei einer Besteigung der schwierigen Nordwand des Hochalters bei Reichenhall (Oberbayern) von der Schärpenspitze ab. Sie waren sofort tot. Am Mon- tag vormittag ist eine Vergangensepedition abgegangen.

Nollandung deutscher Ballonflieger in der Tschecho- slowakei. Bei Hostawitz, unweit von Prag, mußte am Sonntag nachmittag der Ballon „Lauchhammer“ aus Ehem- nitz mit zwei Insassen nollanden. Die Ballonflieger wurden nach Hinterlegung einer Geldsumme für angerichteten Flurschaden auf freien Fuß gesetzt.

Reford im kleinen Schreiben. Eine neue Höchstleistung im kleinen Schreiben hat ein Spandauer Schriftsetzer auf- gestellt. Er hat ohne Inanspruchnahme einer Lupe 10 111 Worte auf eine Postkarte im Reichsformat niedergeschrie- ben, welche Arbeit er in 17 Stunden vollbrachte. Den Reford hielt bisher ein Spanier mit 9000 Worten. Vorher hatte der Spandauer Schriftsetzer 8442 Worte auf eine Post- karte gebracht, nachdem ein Spandauer Techniker 8070 er- reicht hatte.

Kapitalverschiebungen nach der Schweiz? Der Zollfah- dungsstelle in Radolfzell soll es gelungen sein, Kapital- verschiebungen nach der Schweiz in großem Umfang auf- zudecken. Hierbei sollen ein auswärtiger Bankdirektor und ein Prokurist einer größeren Firma in Oberbaden, sowie die Inhaber einer Weinhandelsfirma beteiligt sein. Es sol- len dabei gegen 100 000 Mark nach der Schweiz verhoher worden sein.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 15. Juli

Mäßige Entlastung, harter Goldverfall

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juli 1932 hat sich in der zweiten Juliwoch...

Deutsch-russische Eisenbahnkonferenz in Stuttgart

Bei der Reichsbahndirektion in Stuttgart tagt zur Zeit die 8. deutsch-polnisch-russische Gütertarifkonferenz...

Die Verkopplung von Inlandsgerste und Auslandsroggen

Im Interesse der häuslichen Veredelungswirtschaft und gleichzeitig zur Entlastung des Getreidemarktes...

Der Auswahlsatz für Roggenmehl von 70 o. S. gilt nur noch bis 31. Juli 1932.

Berliner Pfundkurs, 18. Juli. 14,92 G., 14,96 B. Berliner Dollarkurs, 18. Juli. 4,209 G., 4,217 B.

Die Gesamtzahl der Kleinbäckereien, die den am 15. Juli demillierten neuen Kleinbäckereistellen...

Wieder Tarifstreiken in der Schuhindustrie. Seit Mittelung des Reichsverbandes der deutschen Schuhindustrie...

Die Handelsbilanz der Vereinigten Staaten zeigt in den für Juni ermittelten Zahlen zum erstenmal in diesem Jahre ein passives Ergebnis.

Konkurse. Der Konkurs über das Vermögen der Aktiengesellschaft Möbelfabrik, Danzflügel und Hochwert...

Regelungsverfahren. Frau Frida Knecht, Inhab. der Firma Textilhaus Knecht in Stuttgart-Jaffenshausen...

Stuttgarter Börse, 18. Juli. Die heutige Börse eröffnete zu schwächeren Kursen. Im Verkauf keine Veränderung...

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart. Stuttgart, 18. Juli. Landesproduktionsbörse...

Mandeburger Zuckerpreise, 18. Juli. Innerhalb 10 Tagen 32,20 bis 32,50 (32,90-33,40), Riehe 8,75-9,00 (anno) Mt.

Bremen, 18. Juli. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 9,96.

Märkte

Viehpreise. Württemberg a. d. J.: Rinde und Kalbfleisch 170-410, Rinder 190-340...

Schweinepreise. Großschalen: Käufer 20-25, Milchschweine 12,50-19, Kleinschalen: Käufer 12,50-18,50...

lingen a. d. G.: Milchschweine 12-19. - Wengen a. d. Br.: Saugschweine 13,50-20, Käufer 20-30...

Fruchtpreise. Großheim: Weizen 12,50, Haber 7,80. - Wengen a. d. Br.: Weizen 11,50-12, Roggen 9,30...

Die Großhandelsmehlzahl für Schlachtlech vom 13. Juli 1932 ist mit 63,4 gegenüber dem 6. Juli (67,1) um 2,5 o. S. zurückgegangen.

Stuttgart, 17. Juli. Holzverkäufe in Württemberg. Bei den Holzverkäufen aus württ. Staatswaldungen...

Das Wetter

Der Tiefdruckeinfluss hat sich abgeschwächt. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht bedeutendes Wetter zu erwarten.

Zeitschriftenchau

Auch die Dabeiingeblichen können abwechslungsreiche Ferienlektüren genießen. Die soeben erschienene neueste Nummer der „Eleganten Welt“...

Schopenhauer und sein Schuhmacher. Im Juliheft der Süddeutschen Monatshefte (München) ist ein Beitrag zur Lebensgeschichte Schopenhauers erschienen...

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Bestellende: Ferdinand Junger, Kaufm., geb. in Emmingen, 48 Jahre alt in Mendoza (Argentinien) / Suzanne Talmon geb. Luz, 78 J., Reudengasse 10, Calw / Luise Luz, Diakonin Stuttgart-Kleinsteinig.

Ab morgen Mittwoch bis 3. August

grosser Saison-Ausverkauf

Einige Hundert RESTE mit enormer Preisermäßigung auf alle Sommerwaren, Vorhänge, Mäntel und Kleider bis zu 40% Rabatt besonders billig

E. Schiler - Vorstadtplatz und untere Marktstr.

Billig. Verwaltungssonderzug mit 2. und 3. Kl. Stuttgart - Hamburg - Bremen. Abfahrt 13. Aug. um 17.15, Rückkunft 19. Aug. 1932. Von Hamburg nachsee fahrt mit dem Motorschiff St. Louis der Hamburg-Amerika Linie...

Zur kommenden Reichstagswahl liefert Flugblätter Plakate in jeder Größe und Ausführung rasch und billig. „Der Gesellschafter“

Haiterbach, den 18. Juli 1932. Dankfagung Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen Marie Haizmann geb. Rapp erfahren durften...

Kammerjäger Fiand kommt die nächsten Tage nach hier u. Umgebung u. vertilgt Wanzen, Ratten, Mäuse, Schwaben, Ruffen, Ameisen sowie sonstiges Ungeziefer unter schriftl. Garantie. Best. bitte gefl. durch die Geschäftsstelle des Blattes. Temno das hygienische Taschentuch vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Täglich frisch: Spinat Weißkraut und prima 146 Frühkartoffeln empfiehlt Fr. Schuster Gartenbau. Christ-Lucas Gartenbuch

Eine gemeinschaftliche Anleitung zur Anlage und Behandlung des Hausgartens, sowie zur Zucht und Pflege der Blumen, Ziergehölze, Gemüse, Obstbäume und Heben einschließlich der Blumenzucht im Zimmer. Mit einem Anhang enthaltend: Gartenkalender. Vorrätig bei: G. W. Zaiser, Nagold. „Nissin“ 1401 tötet Kopfläuse samt Brut Apotheke Nagold.

Statt jeder besonderen Einladung! Emmingen Odt, Nagold. Hochzeits-Einladung Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 21. Juli 1932 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus „Krone“ in Emmingen freundlichst einzuladen. Ferdinand Weitzbrecht Fasser, Sohn des + Ferdinand Weitzbrecht, Bahnarbeiter. Christine Martini Tochter d. Joh. Georg Martini, Fasser. Kirchliche Trauung 12 Uhr in Emmingen.

Zwangsversteigerung Es werden öffentl. meistbietend geg. bar versteigert Mittwoch, 20. Juli, vorm. 8 Uhr in Willberg: 20 Planetarräder 20 Fahrrad-Steigerautos 143 1 Schreibmaschine „Nignon“. Zusammenkunft bei der Papiermühle. Ger. Volkzicher-Stelle Calw und Nagold. Suche wegen Erkrankung meines jehigen Mädchens sofort oder bis 1. August ein ehrliches, fleißiges Mädchen für Haushalt und kleine Vieh- und Landwirtschaft. Bürgermeister Gärtner Sickingen. Eine 26 Wochen trüchtige, ältere 145 Nag- und Schaffhub verkauft, weil überzählig. Gottlieb Reichert Rohrdorf.